

# Neubau eines Radweges in der Grimmershörnbucht?

„Da kann ich nicht zustimmen“



Es wurden Pläne vorgelegt, einen „Umleitungsradweg“ in der Grimmershörnbucht zu bauen. Letztes Jahr war es bereits ein „Aufreger-Thema“. Es hieß, dass sich Badende, Fußgänger/innen von Radfahrer/innen behindert fühlen, da das Abstiegsgebot nicht beachtet würde. Nachdem sich Elke Schröder-Roßbach zu den Radwegplanungen ablehnend äußerte, haben sie und die grüne Stadtratsfraktion viel Zustimmung von Leserinnen und Lesern erhalten, nachdem in den Cuxhavener Nachrichten und auf der grünen Ortsverbands-Internetseite ihre Stellungnahme zu lesen war.

## Bereits im Kommunalwahlprogramm 2016 schreiben wir:

An vielen Stellen müssen Gefahrenpunkte auf Rad- und Fußwegen entschärft werden, viele Wege sind noch nicht barrierefrei. Es müssen Lösungen gefunden werden, um an „kritischen“ Punkten, die Konkurrenz zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen zu beseitigen. (Aus: Kommunalwahlprogramm 2016 BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN). Wir haben immer auf Lösungen gesetzt, die auf ein gutes Miteinander und eine gegenseitige Rücksichtnahme setzen.



Die grüne Ratsfrau Elke Schröder-Roßbach äußert sich zum geplanten Radweg:

Auf der letzten Sitzung des AK Radverkehr wurde noch einmal über die Planungen eines Radweges in der Grimmershörnbucht gesprochen und ein Meinungsbild erstellt. (CN 5.7. 2018)

Die geplante Idee der Umleitung des Radverkehrs in Höhe Marinellos ist eine Idee von Stadtverwaltung, Kurdirektor und Deichverband. (CN 23.2.2018) In diesem Artikel wird begründet, dass im stark frequentierten Bereich von Marinello und Bojenbad Hinweisschilder vom Fahrrad abzusteigen nicht zum gewünschten Erfolg geführt hätten.

## Viele Gründe führten zur Ablehnung

Dazu erklärt Elke Schröder-Roßbach (Ratsfrau von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Mitglied im Arbeitskreis): „Ich habe der Maßnahme aus folgenden Gründen nicht zugestimmt:

- Eine Missachtung von Hinweisschildern ist keine nachzuvollziehende Begründung für den Neubau eines Radweges. Vielleicht hätte ein freundlicher Hinweis im Sinn des §1 der Straßenverkehrsordnung, gegebenenfalls vom Rad abzusteigen oder langsam zu fahren, mehr Erfolg gehabt.

- Die Beteiligung des Deichverbandes an den Kosten würde zwar die städtischen Kosten reduzieren, sollte aber nicht ausschlaggebend sein.
- Die Grimmershörnpromenade wird je nach Jahres- und Tageszeit in der gesamten Länge weiterhin eine Langsamfahrstrecke sein. Fußgänger/innen, Radfahrer/Innen und Badende müssen sich auch in Zukunft in Rücksichtnahme üben. Diese gilt übrigens für den gesamten Bereich zwischen Alter Liebe und Zenneck-Denkmal.
- Durch den Neubau eines Weges würde die Trennung von Radfahrer/innen und Fußgänger/innen lediglich auf einem kurzen Teilstück der Grimmershörnpromenade erreicht. Die Folgen: Es entstehen neue Kreuzungspunkte, eine Sicherung durch Zebrastrifen halte ich für unzureichend.
- Die Aufstellfläche für Strandkörbe wird erheblich verringert und die Bewegungsmöglichkeiten der Gäste werden stark eingeschränkt.
- Die touristische Qualität wird eingeschränkt.“

Abschließend erklärt Elke Schröder-Roßbach: „Ich werde meiner Fraktion und unseren Kooperationspartnern empfehlen, diesem Vorschlag nicht zu folgen. Ich gehe davon aus, dass diese Planungen auch in den zuständigen Fachausschüssen erörtert werden.“

Diese Stellungnahme wurde von Elke Schröder-Roßbach verfasst.

**Bernd Jothe**

Vorsitzender der Stadtratsfraktion  
Bündnis 90/Die Grünen in Cuxhaven



**„Wir tragen politische Verantwortung für die Schaffung ausreichender KITA Plätze in Cuxhaven“**



### Der grüne Ratsherr Robert Babacé äußert sich

Für die Stadt Cuxhaven, in der nachweislich Kita Plätze fehlen, ist der Rat der Stadt Cuxhaven durch zahlreiche Beschlüsse nachgekommen. Dabei hat auch meine Fraktion im Rahmen unserer Kooperation unseren Beitrag geleistet. Die Umsetzung der Beschlüsse wird sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Aber auch hier wurden aufgrund des Drucks der Elternschaft Übergangslösungen gesucht und - nach intensiven Diskussionen - durch Containerbauweise beschlossen.

### Mehr Kitaplätze in Cuxhaven

Robert Babacé: „Aus Sicht der Grünen ist dieser der richtige - aber auch der notwendige - Weg den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zu erfüllen. Die Frage stellt sich, ob diese Maßnahmen nicht zu spät in die Wege geleitet worden sind. In unserer angespannten Kassenlage haben die Bürger und Bürgerinnen einen Anspruch darauf, dass eine Kommune sorgsam mit dem zur Verfügung stehenden Geldern umgeht. Die Planungszahlen haben vor 3 bis 4 Jahren nicht einen Kita-Neubau rechtfertigen können. Nachdem sich jedoch eine andere Entwicklung andeutete, wurde relativ zügig reagiert. Wir Grünen begrüßen dieses.“

### Fachkräftemangel bleibt ein Problem

Jedoch in den Diskussionen für die Beschlüsse der Neubauten wurde immer wieder deutlich gemacht, dass der Fachkräftemangel dazu führen könnte, dass nicht ausreichend genug qualifiziertes Personal zur Verfügung stehe. Wir denken, dass man vor dieser Problematik nicht die Augen verschließen kann und darf. Inso-

fern muss jetzt im nächsten Schritt über die Qualität in den Kitas nachgedacht werden. Hierbei sind verschiedene Fragestellungen zu berücksichtigen z.B. in welcher Form zukünftig die Ausbildung der Erzieherinnen/ Erzieher stattfinden soll. Haben Erzieherinnen/ Erzieher genügend Zeit für die individuelle Förderung der Kinder? Haben Erzieherinnen/ Erzieher ausreichend Zeit ihre Dokumentationspflicht nachzukommen? Aber auch Fragen zur Umsetzung der Sprachförderung in den Kitas müssen besprochen und zeitnah umgesetzt werden.

### Notwendig: Gute Bezahlung und Tariftreue

Babacé stellt fest: In kommunalen Wahlkämpfen reden alle Kommunalpolitiker ganz gleich welcher Partei davon, dass die Bezahlung tarifgebunden sein sollte. Auch hier sind wir in der Verantwortung, diese dann auch von den einzelnen Trägern einzufordern, um diese Berufsgruppe so attraktiv wie nur irgend möglich zu machen und um den Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Hier sind die Tarifpartner gefordert - insbesondere auch die Gewerkschaften -, aber auch die Erzieherinnen und Erzieher selbst. Die Kitabauten sind jetzt auf den Weg gebracht. Die Probleme des Fachkräftemangels sind noch zu lösen. Die Kompensationsmaßnahmen der Landesregierung im Hinblick auf die Beitragsfreiheit der Eltern muss noch überprüft werden. Wir Grünen im Stadtrat Cuxhaven haben hierzu einen umfassenden Fragenkatalog (siehe [www.cux-gruene.de](http://www.cux-gruene.de)) an die Verwaltung der Stadt Cuxhaven gerichtet. „Ein Resolutionsentwurf in Richtung Landesregierung ist von uns erarbeitet und muss mit unseren Kooperationspartnern CDU/FDP und SPD abgestimmt werden“, so Robert Babacé.

Dieser Beitrag wurde von Robert Babacé verfasst.

# Alter Fischereihafen



Jury, Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern Cuxhavens, Diskussionen, Ausstellung, Ideenwettbewerb... ein ganzes Areal wird beplant und gestaltet. Jetzt kann mit der Umsetzung begonnen werden. Das genaue Aussehen des Hafenkopfes wird sich noch herausstellen (entweder ein Gebäudeteil mit maximal 60 Metern oder zwei Gebäude mit maximal 47 Metern) – eine Entscheidung, um die bis zuletzt gerungen wurde.

Elke Just, Ratsfrau der Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN und Mitglied der Jury lässt die Entwicklung nochmals Revue passieren und fasst zusammen:

Im Dezember 2016 hat die AFH GmbH von Herrn Norbert Plambeck den Zuschlag vom Land Niedersachsen für den Kauf des alten Fischereihafens bekommen. Zeitgleich stellte er seine Vorstellungen für eine mögliche Entwicklung des Areals der Öffentlichkeit vor. Er möchte den Hafen zu einem Schmuckstück von Cuxhaven machen. Der maritime Charakter soll erhalten bleiben und das Tor zur Welt werden.

## Beteiligungsrechte wurden festgelegt

Schon im Februar 2017 wurde ein Rahmenplankonzept vom Rat der Stadt beschlossen. Hier wurden bauleitplanerische Grundzüge festgehalten. Im Juni 2017 beschloss der Rat mit der AFH GmbH einen städtebaulichen Vertrag abzuschließen, der u. a. die Verpflichtung eines städtebaulichen Wettbewerbs unter Beteiligung der Öffentlichkeit festschrieb.

Im September 2017 fand die zweite Sitzung der etwa 30-köpfigen Jury statt. Dieser gehörten einige Bürgerinnen/Bürger an, Vertreterinnen/Vertreter der Ratsfraktionen, der Bauverwaltung, Vertreter einzelner Interessengruppen und Vertreter des Investors. Hier wurden Schwerpunkte erarbeitet, die die Architekturbüros zu berücksichtigen haben.

Im Dezember präsentierten die Planungsbüros ihre ersten Zwischenergebnisse und stellten sich einer Diskussion der Jury. Die Architekturbüros hatten danach Gelegenheit ihre Entwürfe umzuarbeiten oder zu erweitern. Im Januar 2018 war es dann soweit, die Planungsbüros präsentierten ihre Endergebnisse der Jury.

## Es liegen drei Entwürfe vor

Teilnehmende Büros waren: Architekturbüro Holzer Kobler, Architekturbüro Krause Bohne GmbH und PSP Architekten. Alle drei Entwürfe waren sehr gut. Jeder hatte Highlights in seiner Planung. Vom 25. bis zum 27. Januar 2018 fand eine Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse in den Hapag-Hallen statt – mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion der CN mit über 600 Teilnehmenden.

Die abschließende Sitzung der Jury fand dann am 29. Januar statt. Hier liefen jetzt alle Ergebnisse, auch die der öffentlichen Diskussion in den Cuxhavener Nachrichten und von der Straße, zusammen.

Es wurde intensiv diskutiert über den Dugekai, Meinkenai/Fischhallen, Hafenkopf zur Elbe, Nordseekai, Erhalt des Charakters des

AFH, Umgang mit dem Denkmalschutz. Eine Rolle spielten auch Baufenster/Baulinien/Baugrenzen, maximale Bauhöhen, Nutzungsarten, Vorbauten und die zu verbauenden Materialien. In dieser Jurysitzung durfte die Verwaltung, der Investor und die Politik mit jeweils nur einer Stimme stimmen. Und trotzdem sind alle Ergebnisse, die beschlossen worden sind, einstimmig gefasst worden. Man stimmte überwiegend den Vorschlägen des Architekturbüros Holzer Kobler zu. Auch über den Hafenkopf war man sich prinzipiell einig, dass eine Höhe bis zu 60 m möglich sein soll. Hier einigte man sich darauf, dass ein nochmaliger gesonderter Ideenwettbewerb stattfinden sollte.

## Der Masterplan ist erstellt und wird beraten

Bereits am 4. Mai 2018 erschien die Sitzungsvorlage 57/2018, „Zusammenfassung der Juryergebnisse in Form eines Masterplans für den Alten Fischereihafen“. In einer großen gemeinsamen Sitzung mehrerer Ausschüsse wurde der „Masterplan“ beschlossen. Da Wettbewerbs- und Juryabweichungen für den Hafenkopf (Höhe) vom städtebaulichen Vertrag bestanden, beschlossen die politischen Ausschüsse und später der Rat einem gesonderten vorgezogenen Bauleitplanverfahren für den elbseitigen Hafenkopf zu.

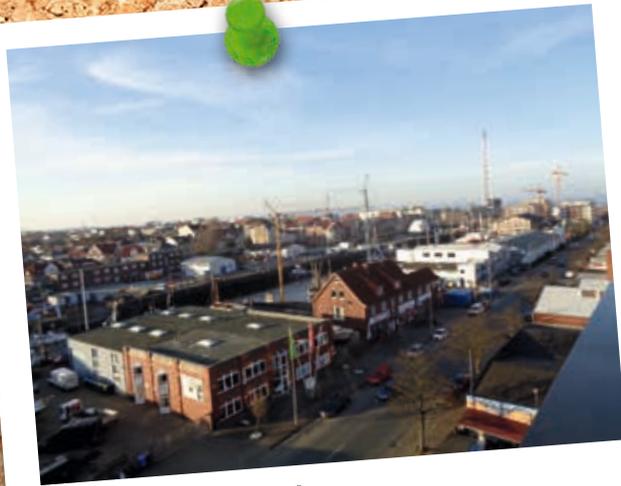
## Der Hafenkopf

Des Weiteren wurde beschlossen, ausschließlich an einer Landseite des Hafenkopfes, bzw. ausschließlich im Nahbereich der Hafeneinfahrt darf die Höhe für ein Solitärgebäude 60 m betragen. Sollte ein „Hafentor“ vom Investor beabsichtigt sein, darf eine Höhe von 47 m nicht überschritten werden. In der Sitzung war Herr Staiger, Geschäftsführer AFH GmbH, anwesend. Er äußerte sich positiv zu dem Kompromiss, den die Politik nach intensiven Verhandlungen gefunden hatte und zeigte sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Alle Informationen sind nachzulesen in der Sitzungsvorlage 57/2018.

## ... und Elke Just stellt abschließend fest:

„Toll, wie dieses Projekt unter Beteiligung vieler Gestalt annimmt, auch wenn es ein Kompromiss ist. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt würde sich freuen, wenn alle weiteren Entscheidungen so transparent fortgeführt würden. Die Bürger und Bürgerinnen werden auch im weiteren Verfahren die Möglichkeit haben, sich in das Verfahren einzubringen. Dafür werden wir uns auch weiterhin einsetzen.“



Blick auf den...



...Fischereihafen

## Elke Just zum Thema „Saubere Stadt“

### „Es besteht noch Beratungsbedarf“

Im Rat der Stadt liegt die Sitzungsvorlage 47/2018, „Konzept zur Verbesserung der Sauberkeit der Stadt Cuxhaven“, vor. Diese wurde von der Verwaltung erarbeitet, weil die CDU/FDP, SPD und Bündnis 90/Die Grünen zu diesem Thema einen Antrag auf Erarbeitung gestellt hatten (siehe Vorlage ANT-19/2017).

Die Verwaltung schlägt dazu folgendes vor:

- Intensivierung von Mäharbeiten und der Wildkrautentfernung.
- Intensivierung der Pflege der Verkehrsinseln und des Stadtmobiliars.
- Einsatz von zusätzlichen Handreinigern.
- Zusätzliches Aufstellen von Papierkörben.
- Ausweiten der Reinigung der öffentlichen Straßen durch die Stadt.
- Einführung der gelben Tonne.
- Ausweiten des Winterdienstes der Stadt.
- Zentrales Beschwerdemanagement.
- Kommunaler Ordnungsdienst.

Diese Maßnahmen würden den Haushalt mit ca. 1.010.263,- € jährlich belasten.

Die Stadtratsfraktion der Grünen hat hierzu Beratungsbedarf angemeldet und wird zu den Haushaltsberatungen 1019/20 ihre Ausarbeitung einreichen. Es kann und darf nicht sein, dass alle Rasenflächen kurzgehalten werden, dass keine Flächen der Natur überlassen werden. Vor wenigen Wochen hat der

Deutsche Bundestag den „Entwurf eines Eckpunktepapiers zum Aktionsprogramm Insektenschutz der Bundesregierung“, ausgestellt mit 5 Mill €, verabschiedet. Elke Just: „Hierzu kann jeder etwas dazu beitragen, auch die Stadt Cuxhaven. Es sollte nicht nur auf Ästhetik geachtet werden, sondern auch die Natur benötigt ihren Raum.“

Für die Pflege im Straßenraum werden sich die Grünen dafür einsetzen - wenn möglich - Personen einzustellen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (z. B. Langzeitarbeitslose). Auch sollte darüber nachgedacht werden, ob die Stadt Fuß- und Bordsteinreinigung bei Senioren und Seniorinnen mit Grundstücken übernehmen kann und darf. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung Cuxhavens muss dies bedacht werden. Für öffentliche Straßen hat die Stadt ein Reinigungsregister. Hier ist festgelegt, welche und wie oft Straßen von städtischen Fahrzeugen gereinigt werden. Müssen hier Straßen rausgenommen werden oder andere hinzugefügt werden?

Elke Just: Gerne möchten wir, die Stadtratsfraktion und der Ortsverbandsvorstand der Grünen, in einer öffentlichen Veranstaltung, mit Ihnen über dieses Thema diskutieren und Ihre Anregungen aufnehmen.

Hinweis: in dieser Grünen Welle auf der Seite 6 finden Sie einen Beitrag zum dem Themenbereich mit der Überschrift: Was ist eine saubere Stadt?